

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugpreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzelle 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 91.

Montag, den 20. April 1914.

53. Jahrgang.

Erinnerungen 1814.

19. April bis 25. April 1814.

Die französischen Gebiete werden an Frankreich zurückgegeben — Napoleons Abschied in Fontainebleau und Abreise nach Elba.

Nachdem die Verbündeten einmal in Frankreich einmarschiert waren, dauerte es immerhin eine geraume Weile, bis sie wieder aus Frankreich herauskamen. Am 23. April wurde mit dem Grafen von Artois, dem Generalstatthalter des noch nicht zurückgekehrten Königs Ludwig XVIII., ein Waffenstillstand geschlossen, nach dessen Bestimmungen alle Truppen der Verbündeten das Gebiet von Frankreich in demselben Maße zu räumen hatten, wie die Franzosen ihrerseits die jenseits der Grenzen von 1792 liegenden festen Plätze räumten. Am selben Tage wurde auch bestimmt, daß die Zivilverwaltung in allen den Gebieten, welche 1792 französisch gewesen, sofort an die französischen Behörden zurückgegeben werden sollte. Vergänglich drang Stein darauf, daß dadurch keineswegs ganz Elsaß Lothringen und Burgund der französischen Verwaltung preisgegeben sei, vielmehr lägen dort überall noch eingeprengte altdeutsche Gebiete; die Verbündeten zweifeln legten darauf keinen Wert und so bekam Frankreich von vornherein mehr, als es beanspruchen konnte.

Am 20. April nahm Napoleon seinen berühmten Generalstab mit sich und auch im Wilde verewigten Abschied von der Alten Garde zu Fontainebleau, der sich zu einer tief trübenden Szene gestaltete. Am 21. April fand seine Abreise nach Elba statt; er war begleitet von den vier Kommissaren der Verbündeten. Die Reise war anfänglich von Ovationen für Napoleon begleitet, im Süden jedoch geriet er in gefährliche und erniedrigende Lagen. In der Provence begannen die Beschimpfungen, die in Avignon sich häuften und zu Tötlichkeiten ausarteten. Hierher mit dem Dieb und Mörder, schrie die Menge und Napoleon sah sich in die Ecke gedrückt, bleich und entsetzt, ohne ein Wort hervorzubringen.

In dieser Woche unterwarf sich auch Marschall Soult, der am längsten für Napoleon ausgehalten, dem König von Frankreich und stellte seinen Kampf in Spanien am 19. April ein. Am 21. April zogen die Österreicher in von Mantua, durch welche sich die Franzosen zur Räumung Italiens verpflichteten.

Deutschland.

Berlin, 18. April.

Der Kaiser hat auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. Js. genehmigt.

Eine Mutter.

Roman von Fr. Gerstäcker.

(127. Fortsetzung.)

Vorher mußte er aber noch eine Pflicht der Dankbarkeit abmachen, zu der ihn Kottack selbst drängte. Diesem hatte er nämlich gesagt, daß er einzig und allein durch den Souffleur Maufer — auf die Spur gekommen sei, daß Kottack ihn nun unter jeder Bedingung gehen sollte.

Das es Maufer sehr gut brauchen konnte, wußte er, und er wollte es auch, denn ohne ihn wäre die ganze Reise umsonst gewesen und die arme Paula „verdorben“ in Not und Elend, verdorben und gestorben. Jeremias suchte ihn deshalb auf, und wenn er auch das bezüchtete Haus mit Leichtigkeit fand, hatte er doch seine Schwierigkeiten, bis er die fünf steilen Treppen emporklettern, über denen der Souffleur — noch immer in dem nämlichen ungewaschenen Schlafrock und mit demselben Fetz auf — tronte.

Maufer erhob übrigens, als er ihn erblickte, ein solches Freudengeschrei, daß die Leute aus der Etage unter ihm heraufstürzten, weil sie glaubten, es wäre jemandem ein Unglück begegnet.

Jeremias mußte jetzt erzählen, aber er tat das nur in aller Kürze, denn er selber war mit seiner Zeit gebrannt, wie er aber zuletzt, im Namen des Grafen Kottack, die zehn Louis'or aus der Tasche nahm und auf den Tisch legte, stand der Souffleur starr vor Schreck und Staunen. Er wollte es erst gar nicht glauben, daß sie sein Eigentum sein sollten, bloß dafür, daß er einen Abend mit „Stelzhammer gekneipt“. Als ihm dieser aber es wieder versichert und er sie in die Hand

genommen und gewogen, und wieder auf den Tisch gelegt und sich noch einmal hatte bestätigen lassen, daß das fortan sein Eigentum sei, da kannte seine Ausgeschlossenheit keine Grenzen.

Wie ein rasender Sprang er in der Stube herum, den Fetz schleuderte er in die Ecke, ein Pantoffel flog da, einer dorthin, und das Haus dröhnte von seinen Jubelrufen, die dem Kriegsgeheul der Indianer nicht unähnlich waren.

Jeremias beruhigte ihn nur mit der größten Mühe, und als er sich endlich zu fassen gab, wollte er absolut in seine Kleider fahren, um mit seinem kleinen Wohlthäter, heute natürlich auf eigene Kosten, auszuprobieren, wo der beste Wein sei. Jeremias wußte aber recht gut, daß er ihn dann den ganzen Tag nicht wieder los würde, versprach ihm deshalb, wenn er es irgend möglich machen könne, in einer Stunde etwa wieder herauf zu kommen und ihn abzuholen, und eilte dann in das Hotel zurück, um von Kottack Abschied zu nehmen.

In derselben Zeit, in der Maufer oben in seinem Zimmer fertig angezogen und mit einem schmählichen Durst saß und auf ihn wartete, fuhr Jeremias auf den Bahnhof hinaus und eine halbe Stunde später gen Hofburg.

Jeremias hatte schon von dem böhmischen Dorf aus, wie er nur etwa die ungefähre Zeit seiner Rückkehr bestimmen konnte, nach Hause geschrieben, und lauter Jubel empfing ihn hier, denn Rebe war in der Zeit nicht müßig gewesen.

Direktor Krüger hatte seinen Kontrakt kontrahiert, und wie er selber der Liebling des Publikums geworden, besserten sich auch seine pekuniären Verhältnisse.

In den vergangenen Monaten, wo er fast noch sparsamer gelebt als je, kaufte er von der jetzt ziemlich hohen Gage nach und nach, was er in der Wirtschaft brauchte. Jettchen's Aussteuer war ja schon von dem Vater reich-

den den der Provinz Brandenburg ernannt. Zu Anfang des Jahres 1910 schied er jedoch schon aus dem Dienst aus, ohne das Oberpräsidium zu übernehmen, da er sich auf ärztlichen Rat längere Zeit Schonung auferlegen mußte. Als Mitglied der konservativen Fraktionen hatte er nacheinander kurze Zeit dem Reichstag und dem Abgeordnetenhaus angehört.

Zum gestrigen Gedenktag der Erstürmung der Düppeler Schanzen hat der Kaiser auch an die Marine einen Dankerlaß gerichtet, worin der tapferen Taten der jungen Marine gedacht und zum Schluß der vertrauensvollen Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die jetzige Marine mit den größeren Mitteln auch Größeres als damals leisten werde, wenn wieder einmal die Waffenentscheidung angerufen wird.

Eine Sonderausgabe des „Armee-Verordnungsblattes“ bringt folgende Kabinettsordre: An mein Heer! Zum 50. Male haben sich die Tage gekehrt, in denen der Kampf um Deutschlands Nordmark ausgefochten wurde. Heute vor 50 Jahren erlag Düppel, das festeste Bollwerk des Feindes, dem unwiderstehlichen Sturm meines tapferen Heeres. Es folgte der Ruhmestag von Alsen, die Eroberung der friesischen Inseln. Erreicht war damit das erhabene Ziel: Lange von dem gemeinsamen Vaterlande getrennt gewesene Stämme, die die Bitternisse fremder Herrscher hatten erdulden müssen und doch im Fühlen und Handeln deutsch geblieben waren, für Preußen und damit für Deutschland wieder zu gewinnen. Ein Werk von weltgeschichtlicher Bedeutung war vollzogen und für Preußen eine neue Zeit angebrochen. Nach vielen Jahren der Schwäche war Preußen für der in ihm ruhenden gewaltigen Kräfte jetzt wieder bemußt geworden. Gestützt auf sein in allen Kämpfen zu Land und Wasser bewährtes von berechtigtem Stolz und Selbstvertrauen erfülltes Heer, durfte Preußen sich allen weiteren, auch den größten Aufgaben gewachsen fühlen. Und diese Zuversicht ist in Erfüllung gegangen. Aus der Morgenröte der Tage von Düppel und Alsen ist nach schweren blutigen Kämpfen als Siegerpreis die langersehnte Einigung Deutschlands erblickt, Kaiser und Reich erstanden. Heute allen denen Meinen königlichen Dank zu verkünden, die vor einem halben Jahrhundert Leben und Blut für Preußens Größe und Ehre eingesetzt haben, ist Meinem Herzen ein tief empfundenes Bedürfnis. Die Taten der Väter leben im Gedächtnis der Söhne und Enkel. Ich weiß, daß diese es jenen in treuer Hingabe an Mich und das Vaterland gleich tun werden, wenn jemals feindliche Hand das mit so teuren Opfern Errungene antasten sollte. Achilleon (Korsu), den 18. April 1914. gez. Wilhelm.

Das „Militärwochenblatt“ meldet die Ernennung des Oberleutnants von Lettow-Vorbeck zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika und die Er-

lich bedacht worden und alles jetzt bereit, um die Trauung in der nächsten Zeit zu vollziehen. An demselben Sonntag, an dem Jeremias von seiner Reise zurückkehrte, wurden sie zum ersten Mal aufgeboden, und Jettchen fühlte sich selig in dem Gedanken, nun bald nicht mehr allein zu stehen und dem Geliebten ganz anzugehören.

So eifrig das Jeremias früher auch selber getrieben hatte, so niedergeschlagen zeigte er sich aber jetzt. Sein ganzer Humor schien ihn verlassen zu haben, und wenn er sich auch fast noch herzlicher und teilnehmender gegen alle benahm, als bisher, so lag doch jedenfalls etwas auf seiner Seele, das er niemand anvertrauen mochte.

Anfangs drang Pfeffer in ihn, ihm zu sagen, was ihn drückte. Geldsorgen konnten das nicht sein, denn er schleppte Geschenke nach Geschenken für Jettchen in's Haus — aber was dann? Jeremias wich indeß allen Fragen aus, und man mußte ihn endlich seinen Weg gehen lassen.

So war die Zeit immer mehr herangerückt. Es war Freitag geworden, am Sonntag wurden die Brautleute zum letzten Mal aufgeboden und Montag sollte die Hochzeit sein.

Jeremias hatte bei Pfeffers zu Mittag gegessen, aber fast kein Wort dabei gesprochen. Nach dem Essen sah er auf dem Stuhl am Fenster, und Jettchen war gerade hinausgegangen, um den Kaffee herein zu holen.

Was siehst du mich so sonderbar an, Jeremias?“ sagte Auguste. „Ich weiß gar nicht, wie du heute bist.“ „Ich freue mich“, erwiderte der kleine Mann, aber mit ganz wehmütiger Stimme, „daß es dir wieder so gut geht, Auguste. Du hast dich in der Zeit, wo wir in Böhmen steckten, merkwürdig erholt.“

„Wenn wir nur erst einmal herausbekommen könnten, was Sie in Böhmen gemacht haben“, rief Fräulein Bassini.

(Fortsetzung folgt.)

nennung des Majors Zimmermann in der Schutztruppe für Kamerun zum Kommandeur dieser Schutztruppe. — Dem Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, Oberstleutnant Freiherr von Schleinitz, wurde unter Verleihung des Charakters als Oberst mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. — Major Zimmermann, ein Sohn des früheren Pfarrers der Johanneskirche, steht im 50. Lebensjahre. Er begann seine militärische Laufbahn 1885 und trat im Jahre 1900, nachdem er zuvor als Instruktionsoffizier in der chilenischen Armee tätig gewesen war, in die Kameruner Schutztruppe ein. Von 1908 bis 1912 war er im Kommando der Schutztruppe in Berlin und ging 1912 als Oberleiter der deutsch-französischen Grenzexpedition wieder nach Kamerun.

Ausland.

Schweden.

— Stockholm, 18. April. Das heute vormittag veröffentlichte Bulletin lautet: Die Besserung im Befinden des Königs dauert an, jedoch der König heute kurze Zeit außerhalb des Bettes sitzend zubringen konnte. Der Appetit nimmt zu. Temperatur 36,9, Puls 56.

— Stockholm, 18. April. Von den 230 Reichstagsmandaten sind jetzt 201 besetzt. Davon gehören der Rechten 75 (Gewinn 18), dem Freisinn 59 (Verlust 26), der Sozialdemokraten 67 (Gewinn 8). In den noch ausstehenden Kreisen hatte bisher die Rechte 8, der Freisinn 16, die Sozialdemokratie 5 Sitze inne, hier sind nur geringe Verschiebungen, vielleicht noch ein paar Verluste der Freisinnigen zu erwarten.

Mexiko.

— New-York, 19. April. Ein Telegramm aus El Paso meldet, daß einer der Rebellenführer, General Guittin, in seinem Train eine Guillotine mitführt, um alle Offiziere der Regierungstruppen, die in seine Hände fallen, hinzurichten. Guittin erklärte, als er nach dem Zweck des Mordinstrumentes gefragt wurde: „Wir haben es bereits mit einem Hammel versucht und die Maschine funktioniert ausgezeichnet.“

Die Lage auf dem Balkan.

Durazzo, 17. April. Es sind amtliche Meldungen eingelaufen, daß 400 reguläre griechische Soldaten eine albanische Gendarmerieabteilung bei Bebed nördlich von Leskowiisch angegriffen. Einzelheiten über den Ausgang des Kampfes fehlen noch.

Athen, 17. April. Die Lage in Türkisch-Thrazien hat sich trotz der amtlich gegebenen Versprechen verschlimmert. Aus Biza wird gemeldet, daß tausend Griechen in Cyrolon mit Gewalt eingeschifft worden seien. Weitere 3000 würden heute eingeschifft werden. Die Bewohner von Kryoneri seien von den Behörden vertrieben worden.

Wien, 18. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona, eine Anzahl Notabeln von Koriza hat in Vertretung der Bevölkerung an die Kabinette der Großmächte gleichlautende Telegramme gerichtet, in welchen über die Vorgänge, die zwischen dem 2. und 6. April in Koriza sich abgepielt haben, berichtet und behauptet wird, daß der Überfall mit Kenntnis, Billigung und Hilfe der griechischen Regierung stattgefunden habe. Gegenwärtig organisiert die griechische Regierung eine noch größere Macht in der Umgebung von Biglishta. Der weitere Plan soll dahin gehen, auf Koriza zu marschieren und dort die Autonomie von Epirus zu proklamieren. Die Notabeln richten an die Großmächte die Bitte, Griechenland zur Einstellung dieser Bewegung und Zurückziehung seiner Truppen zu veranlassen.

Wien, 18. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Die albanische Regierung unterbreitete den fremden Legationen Kopien von Telegrammen des Generals de Beer und der anderen holländischen Offiziere, die authentische Angaben über die Teilnahme regulärer griechischer Truppen an der epirotischen Be-

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schlippenbach.
(16. Fortsetzung.)

Von Kurt erhielt ich schon zwei Briefe und eine Depesche, die mir den glücklichen Verlauf seiner Reise und seine Ankunft in Garenzo anzeigten. Auch ich schrieb ihm täglich — wieder lächelte der Justizrat — „über das Ergehen Rosemaries. Das Kind ist mir in den wenigen Tagen fast unentbehrlich geworden. Ich darf gar nicht an den Zeitpunkt denken, an dem der Vater es zurückfordern wird. Es wird dann furchtbar einsam in Schwarzhof werden.“

— Nun, vielleicht gibt es ein höchst einfaches Mittelchen, um es zu verhindern,“ schmunzelte der alte Herr vergnügt.

— Kommen Sie, verehrter Freund, nur bald einmal heraus, schon aus dem Grunde, um mein Pflöge-

Mit herzlichen Grüßen
Ihre dankbar ergebene
Agnes Barr.“

Der Justizrat verschloß das Schreiben in seinem Sekretär. „Unverständiges Mädchen,“ murmelte er vor sich hin. „Wäre wahrhaftig viel zu schade für das Faulstier, den Bernhard Heuberg. Allerdings, die Eltern könnten Gott auf den Knien danken, wenn ihr Sohn eine Frau wie Agnes bekäme, auch ohne den eingebildeten Reichtum. Köstlich, wie die Menschen auf den Leim gingen! Will sie auch vorläufig keineswegs belehren, daß die junge Dame nicht der Goldfisch ist, für den sie jetzt gehalten wird. Als Strafe für die Lieblosigkeit sollen sie nun ein Weilchen um ihre Gunst buhlen. Eine Gefahr für das Herz meiner Klientin besteht ja nicht, und wenn sich der Majoratsherr von Schwarzhof erst dort unten in der Schweiz freigemacht hat und dauernd in die Heimat zurückkehrt, wollen wir weiter sehen.“

Nach dem Selbstgespräch beugte sich der alte Herr

wegung und über die von ihnen an der einheimischen Bevölkerung begangenen Grausamkeiten enthalten.

Bukarest, 18. April. Die hiesige albanische Kolonie beschloß die Ausrüstung eines Freiwilligenkorps zur Unterstützung der Regierung von Albanien gegen die griechischen Banden. Bisher haben sich 200 Freiwillige gemeldet, die sobald als möglich nach Albanien abreisen sollen.

Lokales.

Weilburg, 20. April.

* Bei der heutigen Aufnahmeprüfung wurden an der hiesigen Landwirtschaftsschule 18 Schüler aufgenommen.

Die Theaterdirektion Matthäus Henß gab gestern ihre Eröffnungsvorstellung und zwar ging Wendlands Lustspiel „Die Berliner Ränge“ über die Bretter. Das Stück stellt mit Ausnahme der Titelrolle, die von Frau Luise Henß ganz vorzüglich absolviert wurde, keine großen Anforderungen an die Mitwirkenden, doch konnte man immerhin an einem flotten Spiel sehen, daß das Ensemble sich aus guten Kräften zusammensetzt. Besucht war das Theater trotz des weichen Sonntags noch von etwa 100 Personen. — Am Dienstag geht ein Lustspiel in historischem Gewande über die Bretter des „Saalhaus“ und zwar gelangt das reizende Verlustspiel aus der italienischen Renaissance „Wenn die Liebe erwacht“ zur Aufführung. Direktor Henß hat das seiner schweren darstellerischen Aufgaben wegen in kleineren Städten seltener gegebene Werk in der Absicht gleich zu Anfang in den Spielplan aufgenommen, um auch einem vermögenden Geschmack etwas nicht alltägliches zu bieten und zu zeigen, daß seine Künstlergarde allen Ansprüchen gewachsen ist. In guter Darstellung ist dieses entzündende und humorvolle Schöndhan'sche Lustspiel wohl eines der besten und wirkungsvollsten der deutschen Literatur, und hoffen wir, daß unser Theaterpublikum die Gelegenheit wahrnimmt, sich diese äußerst lohnende Aufführung anzusehen.

Der Kaiser hat durch Verfügung vom 31. März dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Errichtung einer Landeserziehungsanstalt für katholische schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge in Ufingen auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 hiermit das Recht verliehen, die zur Errichtung der Anstalt erforderlichen Grundstücke im Wege der Enteignung zu erwerben.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird jetzt mit der Prämierung ganzer bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe statt der bisherigen Feldfruchtprämierungen den Anfang machen. Diese Preisverteilung soll die Landwirte in Nassau anfeuern, unter Benutzung der ihnen gebotenen Mittel und Wege das irgend Erreichbare zu erzielen; die Prämierungen werden 1914 in dem südlich der Lahn gelegenen Teil des Kammerbezirks vorgenommen, im nächsten Jahre in dem nördlichen Teil und sodann abwechselnd.

Provinzielles.

Nassau, 17. April. Die Gewerkschaft Käfersburg auf der Elisenhütte bei Nassau hat infolge ungenügenden Absatzes ihr Röhrenschweißwerk außer Betrieb gesetzt und 50 in demselben beschäftigten Arbeiter gekündigt. Die übrigen Arbeiter finden in den Abteilungsbetrieben Wagonbau, Schrauben- und Farbenfabrik Beschäftigung. Unter den Entlassenen befinden sich viele Verheiratete und auch solche, die schon acht bis zehn Jahre hier beschäftigt waren.

Wiesbaden, 17. April. In der Zeit vom 25. bis 30. Mai ds. Js. findet hier ein Führerkursus des Jungdeutschlandbundes unter der Oberleitung des Vertrauensmanns für den Regierungsbezirk Wiesbaden, ausschließlich der Stadt Frankfurt und einschließlich des Kreises Wehlar, des Oberst z. D. Krüger-Welthusen aus Wiesbaden, statt. Gleichzeitig wird die Delegierten-Versammlung zur Feststellung der Satzungen und der in

wieder über die Akten und arbeitete, bis die Uhr wenige Minuten vor neun Uhr zeigte. Schnell legte er das Morgenkostüm im Nebenzimmer ab, zog Rod und Stiefel an und trat mit dem Glodenschlag wieder in das Arbeitszimmer. Ein Druck auf den Knopf der elektrischen Klingel gab dem Bureauvorsteher das Zeichen, daß die Sprechstunde beginnen konnte.

Gleich darauf ging die Tür zum Warteraum auf, und es erschien der Majoratsherr auf Oberrankin. Sein rotes, fettiges Gesicht schien heut morgen noch um eine Schattierung dunkler gefärbt wie gewöhnlich.

„Das muß ich sagen!“ rief er ärgerlich, ohne den üblichen Morgengruß zu bieten, dem Justizrat zu, „über eine Stunde habe ich warten müssen und dabei war ich der erste im Wartezimmer!“

„Guten Morgen, Herr von Heuberg! Wollen Sie gefälligst Platz nehmen,“ entgegnete der Angeredete ruhig. „Wenn Sie zufälligerweise das nächste Mal um fünf Uhr früh kommen sollten, würden Sie sogar das Haus noch verschlossen finden und draußen stehen müssen. Meine Sprechstunde beginnt um neun Uhr. Soeben hat die Turmuhr neunmal geschlagen. Nicht ich habe Sie warten lassen, sondern Sie haben zu Ihrer eigenen Belustigung eine Stunde in meinem Wartezimmer sich aufgehhalten. — Man muß sich immer möglichst forreht ausdrücken, Verehrtester, besonders im Hause eines Juristen.“

„Aber mich hätten Sie doch früher annehmen können, ich habe wahrhaftig noch mehr zu tun, als hier zu sitzen.“ Heubergs Stimme klang zwar immer noch gereizt, aber doch schon bedeutend kleinlauter.

„Bedaure. Auch mein Beruf erfordert andere Pflichten, als nur die Klienten zu hören. Allein durch strenge Zeiteinteilung ist es mir möglich, mein Arbeitspensum zu erledigen. — Darf ich deshalb bitten, mir nun mitzuteilen, weswegen Sie mich aufsuchen?“

Der Justizrat hatte bestimmt, doch ohne sich aufzuregen, gesprochen, nur etwas scharf klang seine Stimme zuletzt. Jeder, der ihn kannte, wußte, daß es nun Zeit sei, einzulunken, sonst kam seine urwüchsige Grobheit heraus.

Heuberg brummte noch etwas Unverständliches in den roten, aramelierten Bart und setzte sich dann umständlich

Vorschlag gebrachten Organisation, zu der die Mehrzahl der Landräte des Regierungsbezirks ihre Zustimmung gegeben, abgehalten werden.

Wiesbaden, 19. April. Die 29jährige ungarische heiratete Maria Rat hat sich auf dem Grabe ihrer einzigen Jahren verstorbenen Eltern erschossen. Motiv der Tat ist unbekannt.

Frankfurt, 18. April. Wie erst jetzt bekannt wird, landete am Ostermontag in einem abgelegenen Teile des Taunus ein französischer Freiballon. Die beiden Insassen hatten kurz vor der Landung verschiedene Utensilien, darunter Generalstabkarten, aus dem Ballon geworfen. Sie gaben den Bauern Geld, damit sie sofort nach Frankreich schickten. Sie selbst wurden in Schlagschlag und das Kriegsministerium von dem Falle verständigt.

Frankfurt, 19. April. Bei einer Messerstecherei die sich heute nacht gegen 2 Uhr zwischen Zigeunern und Arbeitern in der Wirtschaft von Beck, Alte Mainzer Straße 36 abspielte, wurde der 23jährige Arbeiter Ludwig Engel durch einen Stich in den Kopf getötet. Der Stordarmfängerliche Stuchwunden in die Schläfe und ein anderer junger Mann, der sich an der Schlägerei sehr lebhaft beteiligte, wurde schwer verletzt. Er entwichte der Polizei und konnte noch nicht ermittelt werden. Ein Polizeiaufgebot verhaftete drei der Täter.

Bemerktes.

Kraftjohms, 15. April. Heute wurde dem fürstlichen Holzhauermeister Johann Schmidt durch Bürgermeister Huttel das ihm von Sr. Majestät verliehene Allgemeine Ehrenzeichen für 40jährige Dienste überreicht. Von Sr. Durchlaucht dem Fürstbischof wurde Schmidt als Anerkennung eine silberne Tafel mit Widmung durch den Forstmeister Schel vergraben.

Mainz, 18. April. Hier wurden gestern Franzosen verhaftet, die einen offenbar nur marktschreierischen Hausierhandel betrieben. Beide stehen im Verdacht, Spionage getrieben zu haben. Ein dritter Verdächtiger entkam, indem er noch rechtzeitig die Stadt verließ.

Köln, 17. April. In dem Eifelort Schwirbelle dürfte es zu einem Massenaustritt aus der katholischen Kirche kommen. Gegen den Willen der Gemeinde ein neues Pfarrhaus errichtet worden, zu dem die meinde keinen Beitrag leisten wollte. Nach erfolglosen langen Prozessen wurde zu zahlreichen Pfändungen dem Ort geschritten. Darauf erklärten, wie Lokalzeitung melden, etwa 80 Personen ihren Austritt aus der katholischen Kirche bei dem Amtsgericht. Die bisherige Behörde hat jetzt eingegriffen, den Pfarrer verhaftet sich außerdem bereit erklärt, zu dem Bau der Kirche zahlen. Wie verlautet, bestehen die Bewohner aber ihrem Austritt aus der Kirche.

Hamborn, 16. April. Schwere Ausschreitungen haben sich in Hamborn vor einigen Tagen die Beamten Steinmeß und Schmitz zu schulden kommen lassen. Beide Beamten wurden vom Dienst suspendiert. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Dülmen ist Steinmeß verhaftet worden. Die beiden Beamten sind nachts auf der Suche nach einem Flüchtling mehrere Häuser auf der Wilhelmstraße in Marzahn gedrungen und haben zahlreiche Personen mißhandelt. In einem Zimmer schloßen mehrere Kostgänger die Türen auf und schlugen mit ihrem Säbeln auf die Beamten. Ebenso erging es mehreren Personen, die sich in anderen Wohnungen des Hauses befanden. Vom Hofhaus ging es zum Hinterhaus. Am schlimmsten fuhren die Beamten in dem Hause Wilhelmstraße. Hier wurde sogar ein kleiner Knabe von den Beamten mit der Säbelschneide geschlagen. Im ganzen wurden sich am frühen Morgen etwa 40 Personen, Frauen, Männer, in ärztliche Behandlung gegeben. Unter Hemden und Kleidungsstücke wurden von der Polizei

auf den Sessel, der neben dem Schreibtisch, gegenüber dem Fenster, stand, während der Justizrat demselben den Rücken zuteilte, also im Schatten saß.

„Wissen Sie, Justizrat, eigentlich — hm! — wollte ich Sie nur etwas — hm! — so ganz im Beiseinen — fragen,“ begann der Klient und sah Hörn ein wenig unsicher an.

„Bitte, Herr von Heuberg, ich stehe zu Ihren Diensten, wenn es sich um einen juristischen Rat handelt.“ Er war ganz eigentümlich in dem bartlosen, saltigen Gesicht des Anwalts, aber er blieb äußerlich vollkommen ruhig.

„Hm! — Streng genommen, ist es eine juristische Frage nun allerdings nicht. — Aber — Sie sind doch Ratgeber von der Agnes Barr?“

„Allerdings!“ Hörn tat sehr erstaunt und verständnislos.

„Na ja, also. — Ich wollte nämlich nur einmal die Hand gern etwas wissen. — Hm! —“

Der Justizrat sah dem Fragenden starr in die Augen. Das war dem Herrn von Heuberg entschieden höchst unangenehm. Er rutschte ungeschlüssig auf dem Stuhl hin und her. Der Diplomat war er anscheinend wenig geeignet, die ihm naheliegende Gesicht einen verächtlichen Ausdruck anzunehmen.

„Sagen Sie mal,“ fiel er mit der Tür ins Haus, „viel hat denn der Kurt Barr seiner Cousine eigenhändig geschenkt?“

Hörn richtete sich aus seiner gebückten Stellung gerade auf und machte sein unnahbarstes Gesicht.

„Ich verstehe Sie nicht, Verehrtester. Sie nur auf diese eigenartige Frage?“

„Nun, das schlag doch einer gleich lang hin! Heuberg ärgerlich. „Haben Sie es nicht neulich selbst mit lautschallender Stimme verlobt?“

„Da irren Sie aber gewaltig! Eine der ersten Pflichten in meinem Beruf ist, diskret zu sein. Ein Anwalt darf nicht im Traum nicht eingefallen. Ihre Phantasie scheint sehr lebhaft zu sein.“

„Aber Sie sagten doch — Schwerenot — denn das nun wieder heißen! — ist denn die Wahrheit überhaupt nicht wahr?“ Der beforzte

...schlagnahmt. Die Beamten, die sofort nach den Vor-
... vom Dienst suspendiert wurden, behaupteten, sie
... von den Leuten angegriffen worden und hätten sich
... nur erwehrt.
* Speyer, 18. April. Am Oster Sonntag fiel ein
... von sechs Jahren in den zur Zeit hochgehenden
... überbach und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht
... Insantheit, schnell entschlossen, dem Kinde zu Hilfe
... wäre und es unter eigener Lebensgefahr aus den
... gerettet hätte. Als nun dem edlen Retter von
... Zivilbehörde eine Belobung erteilt werden sollte, er-
... die Ermittlungen, daß der Soldat ohne Urlaub
... Speyer weilte. Er wurde dafür 3 Tage in Mittel-
... genommen.
* Trier, 18. April. Ein Großfeuer äscherte heute
... dem Esfeldorfer Dahlen (Kreis Prüm) zwölf Häuser ein.
* Weinheim, 17. April. Ein mit zwei Chauffeuren
... Automobils der Firma Benz in Mannheim fuhr
... kurz vor Mittag auf der Landstraße in der Nähe
... Weinheim aus noch nicht bekannter Ursache gegen
... Baum. Von den Chauffeuren wurde einer lebens-
... verletzt, während der andere beide Beine ge-
... hat.
* Karlsruhe, 18. April. In Durmersheim bei
... brach vormittags neun Uhr auf unaufgeklärte
... Feuer aus. Die Möbelfabrik von Kühn, fünf
... wohnhäuser und zahlreiche Scheunen wurden einge-
... Zwei Familien, deren Habe mitverbrannt ist,
... obdachlos; sie sind überdies nicht versichert.
* Merchingen (Baden), 18. April. Heute mittag
... hier im Gasthaus „Zum Lamm“ Feuer aus. Wis-
... sind sieben Wohnhäuser und mehrere Scheunen den
... zum Opfer gefallen. Der starke Sturm er-
... die Löscharbeiten außerordentlich.
* Ostrade (Ostpr.), 18. April. In dem nahe-
... gelegenen Orte Bergriede brach gestern ein Großfeuer
... bei dem sechs Gehöfte mit acht Wohnhäusern und
... Wirtschaftsgebäuden vollständig niederbrannten.
* Glash, 17. April. Verschiedene Zeitungen be-
... teten über eine Schlägerei zwischen Soldaten des 38.
... Infanterie-Regiments und Jüdischen, bei der ein Sol-
... getötet und sechs schwer verwundet worden sein
... Die polizeiliche Darstellung über diesen Vorfall
... Am 17. April nachts gerieten in dem Stadtteil
... vor einem Gasthause eine Anzahl Soldaten
... Streit, der in eine größere Schlägerei ausartete. Alle
... des Hauses, Biergläser, Flaschen und das
... wurden zertrümmert. Drei Soldaten wurden
... einer erlitt einen Beinbruch, einem zweiten wurde
... durchschnitten. Alle drei wurden in das
... geschafft. Eine Menge Unbeteiligter wurde in
... gezogen. Die Untersuchung ist eingeleitet.
* Berlin, 17. April. Graf Friedrich von Hohenau,
... des alten Prinzen Albrecht, des jüngsten Bruders
... mit einem Kaiserin von Rauch, ist auf seinem Gute in
... gestorben. Er war früher kurze Zeit in diplo-
... Dienst und hat mit seiner Gattin, einer ge-
... von der Decken, in der Berliner Hofgesellschaft
... den neunziger Jahren eine große Rolle gespielt; er
... dann lange Jahre im Auslande gelebt, hauptsächlich
... in Italien. Er war ein Bruder des Grafen Wilhelm
... Eichenau, der durch den Eulenburg-Prozess bekannt ge-
... worden ist.
* Berlin, 18. April. Zur heutigen Düppelfeier
... Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments kam
... Wunsch des Regimentskommandeurs ein Geschwader
... sechs Militärflugzeugen von Döberitz nach Berlin
... geschicktem Zuge und führte über dem Flugplatz
... dem Tempelhofer Feld glänzende Manöver aus.
* Sonderburg, 18. April. Heute vormittag
... vereinigten sich hier die hiesigen Schulen, Abordnungen
... des hiesigen 3. Bataillons des Füsilier-Regiments Königin
... Nr. 88 und der Marine, die patriotischen Vereine und
... Veteranen mit einer Anzahl hier weilender
... Veteranen zu einem imposanten Festzug nach dem
... Düppel-Denkmal. Hier hielt Gymnasialdirektor Dr.
... verweilt. Am Ende hatte der Justizrat wirklich gar
... nicht die Agnes Barr gemeint, oder es war nur ein dummer
... gewesen! Ganz umsonst wäre man ja dann nach
... Schwarzhof gefahren, hätte sich die schändliche Abweisung
... gefallen lassen, wäre noch obendrein lebenswürdig
... gewesen, und das Schlimmste, die angenehme Aussicht,
... den zweiten Sohn müheles in ein warmes Nest zu setzen,
... in nichts. Was würde Frau Elvira sagen, erfähre
... Justizrat ihn heute narren lassen! Oder wollte der
... da sollte doch gleich —
... Hörn weidete sich an den Zweifelsqualen, die sich
... dann räusperte er sich vernehmlich.
... Erinnern Sie sich, bitte, genau, Herr von Heuberg,
... wodurch ich überhaupt gezwungen wurde, etwas von einer
... Schenkung des Freiherrn von Barr zu erwähnen. Einer
... der Herren — ich glaube, Sie selbst waren es sogar —
... stellte die gänzlich aus der Luft gegriffene Behauptung
... auf, der Erbe von Schwarzhof wäre tief verschuldet. Es war
... meine Pflicht, dem, der Achtung schaden und den Kredit
... untergrabenden Gerücht energisch entgegenzutreten, um
... doch auszusprechen sich bemühte. Um die Ehrenhaftigkeit
... und Zahlungsfähigkeit meines abwesenden Klienten zu be-
... erklären, sagte ich daher, der Freiherr Kurt hätte sich bereit
... zahlung seiner Schulden rittete, das sehr bedeutende
... Kapital — ich wiederhole, sehr bedeutende Kapital — auf
... Zahlen und Pennig, mit Zins und Zinseszins zurückzu-
... geben. Und das ist die reine Wahrheit.
... Heuberg atmete auf. An der Tatsache war also kein
... Zweifel. Aber die Erbin kann doch nur Agnes Barr sein!
... Wer anders als der verrückte Siegmund wäre wohl so
... dumm gewesen, dem Kurt die Schulden zu bezahlen!
... Dummeheit bemerkte ich bei meinem langjährigen
... Freunde nie! Sein Name aber wurde von mir in dieser
... Angelegenheit überhaupt nicht genannt.
... Sie deuteten aber doch an —

Spanuth (Flensburg) eine Ansprache, in der er an die
... glorreichen Ereignisse vor 50 Jahren erinnerte und, an
... die Jugend gewandt, diese aufforderte, das schwer er-
... rungene Gut für alle Zeiten zu bewahren. Hierauf
... folgte eine Bekräftigung des Denkmals und der Krieger-
... gräber. Von Nah und Fern waren prächtige Kranz-
... spenden von Behörden, Korporationen und den Regi-
... menten eingetroffen, die 1864 an dem Sturm auf Düppel
... beteiligt waren. Mittags trafen mehrere hundert
... Veteranen aus Berlin und der Mark Brandenburg auf
... einem Extradampfer von Kiel kommend in Sonderburg
... ein.
* Landsberg (Warthe), 18. April. In Kollwitz
... brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude des Halbbauern
... Drogau nieder. Eine 73jährige Frau fand den Tod in
... den Flammen.
* Paris, 18. April. Gestern war ein französischer
... Fliegeroffizier, der anscheinend die Orientierung verloren
... hatte, auf elsfäischem Gebiete gelandet, war jedoch, als
... er seinen Irrtum bemerkte, sofort wieder aufgestiegen.
... Wie nun der „Petit Parisien“ meldet, beabsichtigt das
... französische Kriegsministerium eine Untersuchung in dieser
... Angelegenheit vorzunehmen. In französischen Regierungs-
... kreisen soll man der Ansicht sein, daß der Offizier, dessen
... Name übrigens im Ministerium noch nicht bekannt ist,
... unbedingt die Ankunft der deutschen Behörden hätte ab-
... warten müssen, bevor er seinen Weiterflug antrat.
* London, 17. April. Der neue Bier des See-
... bades Dartmouth wurde heute durch eine Bombenexplosion
... zerstört. Der obere Teil des Biers brannte vollkommen
... nieder. Der Schaden beträgt gegen 400000 Mark. Es
... besteht wenig Zweifel, daß die Täter Suffragetten sind.
... Stimmrecht-Literatur wurde unter den Trümmern ge-
... funden. In den letzten Tagen hat die kriegerische Schwes-
... schaft eine große Tätigkeit entfaltet. Eine ganze Anzahl
... von Brandstiftungen sollen ihr zur Last.
* London, 18. April. Die Brandstiftungen nehmen
... einen außergewöhnlichen, fast epidemischen Umfang an.
... Gestern fand 13, heute 6 Brände ausgebrochen, davon
... drei in London selbst. Es wird vermutet, daß bei einigen
... Anhängerinnen des Frauenstimmrechts als Täterinnen
... in Frage kommen.
* New York, 18. April. Ein Revolverattentat
... wurde gestern nachmittag auf den Bürgermeister von
... New-York Mitchell verübt. Als er in Begleitung des
... Alderman und bekannten Schriftstellers Foll das Rathaus
... verließ, feuerte ein älterer Mann einige Revolvergeschosse
... auf den Bürgermeister ab, die diesen jedoch nicht trafen.
... Foll wurde durch einen Schuß leicht verletzt. Der Un-
... tater, der sofort verhaftet wurde, erklärte bei seiner Ver-
... nehmung, Rose zu heißen. Es handelt sich, wie sich
... herausstellte, um die Tat eines Irnsinnigen.
Lufftschiffahrt.
Wien, 18. April. Der Aviatiker Reiterer mit
... Hauptmann Neumann als Passagier ist gestern abend
... um 7.30 Uhr nach einer Zwischenlandung in Brünn auf
... dem Flugfelde von Aspern glatt gelandet.
Marseille, 19. April. Der deutsche Aviatiker
... Stöffler erlitt gestern abend zwei Unfälle. Bei seinem
... Ausflug von Marseille zum Weissenberg um den Schneider-
... Pokal funktionierte der Motor nicht, so daß der Flieger
... in seine Schaluppe zurückkehren mußte. Am Nachmittage
... stieg er erneut mit einem Passagier auf. Auf dem
... Meere wollte er steil aufsteigen, als eine riesige Welle
... seinen Apparat umstürzte. Beide Insassen fielen heraus.
... Glücklicherweise konnten sie aus dem nassen Element
... durch ein in der Nähe befindliches Motorboot gerettet
... werden. Der Apparat wurde zertrümmert.
Algier, 19. April. Der über die Grenzen seines
... Vaterlandes bekannte Aviatiker Ehrmann, ein Franzose,
... ist gestern nachmittag auf dem Flugplatz von Meit in
... der Nähe von Bone tödlich verunglückt. Ehrmann
... führte dem zahlreich versammelten Publikum eine Anzahl
... Sturzflüge vor, die gut gelangen. Bößlich jedoch setzte
... der Motor aus und trotz der verzweifelten Anstrengungen

gelang es dem Flieger nicht, den Fall des Apparates
... aufzuhalten. Er stürzte aus einer Höhe von 300 Metern
... mit einer furchtbaren Geschwindigkeit ab. Tot zog man
... ihn unter den Trümmern des Apparates hervor.
Letzte Nachrichten.
Straßburg, 20. April. Der gestrige Tag, der
... dem Abschied des Fürstenpaares Wedel gewidmet war,
... nahm einen glänzenden Verlauf. Aus allen Teilen
... Elsaß-Lothringens hatten Extrazüge Tausende von Ein-
... wohnern nach Straßburg gebracht, die bereits in den
... frühen Nachmittagsstunden die Straßen belebten. Große
... Menschenmassen wogten während des ganzen Tages und
... Abends zu beiden Seiten der Straßen auf und ab,
... während die Hauptstraße von 8 Uhr abends dem Ver-
... kehr gesperrt wurde. Zahlreiche private und amtliche
... Gebäude trugen reichen Flaggen Schmuck und erstrahlten
... abends im Schein prächtigster Illumination. Um 8.30
... Uhr abends waren 300 Vereine mit weit über 10000
... Teilnehmern vor dem Statthalterpalais defiliert. Zur
... Rechten des Statthalters sah man den Bürgermeister
... Dr. Schwander. Ferner waren anwesend der komman-
... dierende General von Deimling, der Staatssekretär und
... die Spitzen der Behörden. Der Zug selbst wurde er-
... öffnet von einer Gruppe Alt-Straßburger Feuerwehrleute
... in der Tracht von 1803. Den Schluß bildeten Gesang-
... vereine von Straßburg und Umgegend, die sich nach dem
... Vorbeimarsch, der nahezu zwei Stunden dauerte, gegen-
... über dem Statthalterpalais zu einer Serenade sammelten.
... Nach Beendigung der Serenade richtete der Präsident
... des elsass-lothringischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr.
... Jenner, eine Ansprache an das Fürstenpaar, die in einem
... Hoch auf dasselbe ausklang. Sodann brachten die Töchter
... des Bürgermeisters in alt-elsass-lothringischer Tracht präch-
... tige Blumenspenden dar. Hierauf dankte Statthalter
... Graf Wedel in längerer Ansprache allen Teilnehmern
... an der Ehrung und schloß mit einem Hoch auf den
... Kaiser. Die Vorsitzenden der Verbände und Vereine,
... die an dem Fackelzug teilnahmen, waren zum Empfang
... ins Palais geladen etwa 400 Personen waren anwesend.
Danzig, 20. Ein furchtbares Familiendrama hat
... sich gestern mittag in Kamminhamühl im Kreise Karthaus
... ereignet. Dort tötete der Gutsbesitzer Krefft seinen 7-
... jährigen Sohn und seine 4jährige Tochter, indem er ihnen
... mit einem Beile die Köpfe abhackte. Dabei schlug er
... sich selbst die linke Hand ab. Aus diesem Grunde konnte
... er seine Absicht, auch die anderen 5 Kinder zu ermorden,
... nicht mehr ausführen. Der Täter scheint geisteskrank
... zu sein.
Berlin, 20. April. Der Schauplatz eines Ehe-
... dramas war gestern das Haus Ansbacherstraße 12. Im
... Verlaufe eines Streites zog die 28jährige Frau des
... Weinreisenden Merchel einen Revolver und schloß auf
... ihren Mann, so daß dieser schwere Verletzungen erlitt.
... Frau Merchel stellt sich selbst der Polizei. Da Flucht-
... verdacht nicht vorlag und mit Rücksicht auf ihre 2 Kinder
... im Alter von 4 und 6 Jahren wurde sie auf freiem
... Fuße belassen.
Kottbus, 20. April. Auf der Forster-Chaussee in
... der Nähe des Zollhauses stieß der Krafwagen des Händ-
... lers Erdmann aus Forst mit dem Automobil des
... Kammerjunkers Rahmer aus Treben zusammen. Die
... Fahrzeuge überschlugen sich und die Insassen wurden
... herausgeschleudert. Frau v. Rahmer erlitt einen Bruch
... des Schlüsselbeines und eine Verstauchung der Wirbel-
... säule. Fräulein Weichmann aus Stromberg erlitt einen
... schweren Schädelbruch und einen Unterkieferbruch, die
... Gräfin von Ihenplitz einen leichten Schädelbruch, wäh-
... rend der Chauffeur eine Gehirnerschütterung davontrug.
Paris, 20. April. Wie aus Douarnenez gemeldet
... wird, ist der isländische Fischdampfer Claude-Bernard in
... der Nähe der Küste während eines furchtbaren Sturmes
... auf ein Riff gestoßen und mit der ganzen Besatzung
... untergegangen. Diese bestand aus 11 Mann. Das Un-
... glück wurde erst bemerkt, als Trümmer des Schiffes ans
... Land getrieben wurden.
Dier, 17. April. (Fremdmarkt.) Roter Weizen (per Malter) 16 40
... roter Mt. 11.90. Gerstl Mt. 9.00. Hafer 8.00 Butter per Pfund 1.20
... Mark, Eier 2 Stück 14 Pfg.
Dankjagarten
für Konfirmations- oder Kommu-
... nionsgeschenke — Gratulationen
... empfiehlt
H. Zipper's Buchdruckerei G. m. b. H., Weilburg.
Bekanntmachung der Kgl. Kreisinspektion
Weilburg.
Nach Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen
... u. Angelegenheiten sollen an einem der ersten Tage des
... neuen Schuljahres die denkwürdigen Ereignisse vor 50
... Jahren in ihrer Bedeutung für die ruhmreiche Ent-
... wicklung unserer Vaterlandes der Jugend vor die Seele
... gestellt werden.
Die Herren Lehrer der Inspektion ersuche ich, morgen,
... den 21. ds. Mts., eine geeignete Unterrichtsstunde für
... diesen Zweck zu benutzen.
Weilburg, den 20. April 1914.
J. Nr. 198. **Schreier**, Kreisinspektor.
Die Kreis Hundesteuerliste liegt vom 19. d. Mts. 14
... Tage lang im Geschäftszimmer des Magistrats, Nr. 4,
... zu jedermanns Einsicht offen.
Weilburg, den 17. April 1914.
Der Magistrat.

Wetterausichten für Dienstag, den 21. April.
Heiter und trocken, tagsüber warm.

Achtung!
Spinat 10 Pfg.
Kopfsalat 10 Pfg.
J. Wolf, Marktstr. 18.

Hochstamm-Rosen
 niedrige Buschrosen
 in allen Farben,
 rotstieliger Rhabarber
 (nur noch ein Tagepflanzbar)
Schnittlauchpflanzen
 zu haben in der
Gärtnerei Jacobs.

Früh-Rosenkartoffel
 zu verkaufen. **Konr. Aulor.**

Frühkartoffeln
 in guten erprobten Sorten
 zu haben in der
Gärtnerei Sattler.

Bestellungen auf Bohnen-
stangen, Gartenzäune,
Spalierlatten, Wäschepfäde
 etc. zu billigen Preisen
 nimmt entgegen
Dienstmann Lied, Schulgasse.
 Bedeutende Steinfabrik sucht

Kindlings-Quarzit
 in großen Mengen bei regel-
 mäßig monatlicher Lieferung
 zu kaufen. Nachweis abbau-
 würdiger Vorkommen wird
 gut honoriert.
 Angebote unter L. W. 1569
 durch Haassenstein & Vogler,
 A.-G. Köln, erbeten.

Frühkartoffeln
 „Kaiserkrone“, „Perle von
 Erfurt“, „Frühe rosa“
 zu haben in der
Gärtnerei Jacobs.

Zu verkaufen:
Polsterstuhl, Badestuhl,
 gut erhalt., **Gartenschlauch.**
 Näheres in der Exp. unt. 649.

Kopf-Salat
 stets frisch aus dem Mistbeet
 empfiehlt die
Gärtnerei Sattler.

Eine Wiese
 in der „Walderbad“ ober-
 halb des Kluppischen Ma-
 schinenhauses zu verpachten
 oder zu verkaufen.
Ed. Weinrich.

Junger, kräftiger
Hausbursche
 per 15. Mai gesucht.
J. G. Jessel, Hoflieferant,
 Mauerstraße 4.

Junge
 der Lust hat, das Schreiner-
 handwerk zu erlernen, kann
 eintreten bei
Schreinermeister Grün-Gubach.

Brav jung. Bäckerbursche
 wird gesucht.
Bäckerei Fuhinger.

Ordentlicher Junge
 kann sofort in die Lehre ein-
 treten bei **Adolf Würz,**
 Metzgermeister, Weilsburg.

Jung. schwerer Hund
 zum Fahren gesucht.
 Zu erfrag. in d. Exp. u. 667.

Dienstmädchen
 wird zum 1. Mai gesucht.
Frau A. Seyne.

Ordl. Dienstmädchen
 für sofort gesucht
Metzgerei Schwarz.

Stundenmädchen
 gesucht.
Vimburaerstr. 49.

Ein jüngeres ordentliches
Mädchen
 gesucht, welches schon gedient
 hat.
 Zu erfrag. u. 662 in d. Exp.

Buch-, Schreib- u. Papierwarenhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

empfiehlt für das beginnende neue Schuljahr

alle Schulbücher

für Gymnasium, Landwirtschaftsschule, Töchterchule und Volksschulen.

Diarien, 1a holzfreie Papiere, liniert und
 kariert 45, 30, 25 Pfg.
Dicke Diarien, liniert 90, 75, 60 "
Diarien, Wachstuch, liniert und kariert
 prima holzfreie Papiere 50, 30, 25 "
Diarien, billigere Qualität 20, 10 "
Oktaobücher Vocabelhefte 10 und 5 "
 Vorschriftsmäßige **Schreibhefte** für die höhere Töchter-
 schule, Gymnasium und Landwirtschaftsschule
Schulstift Stück 5 Pfg., Dk. 50 Pfg.
J. Faber Bleistifte Nr. 1-3 5 " " 50 "
 " " edig " 10 " " 105 "
A. W. Faber Nr. 1-6 rund und edig
Bleistiftspitzer „Kosmos“ 25 "
Bleistiftspitzer „Aeu“ 20 "
Griffelspitzer
Schiefergriffel, 14 cm, extra dick, 100 Stück 75 "
Schiefergriffel-Stein, mit 10 Stück 10 "
Löschblätter 20 Stück 10 "
Farbkasten mit Tuben 200, 90, 60 u. 50 "

Farbkasten mit festen Farben
 435, 200, 150, 100, 60, 35, 25, 20 Pfg.
Amschlagpapier Bogen 5 "
Federhalter in großer Auswahl
Schreibfedern in großer Auswahl: Soenneken, Brause,
 Mischel
Schiefertafeln :: **Doppeltafeln**
Federkasten in Holz von 10 Pfg. an
Schwammdosen 10 Pfg.
Federwischer 10 "
Reißbrettstifte 1a 3 Dk. 10 u. 3 Dk. 15, Gros 50 "
Farbkiste und Farbkreiden
Passelkiste in verschiedenen Preislagen
Reißzeuge von 12 Mk. bis 125, 75, 50 "
Tintenfass, Federschalen, Lineale, Skizzenbücher,
 Kollizbücher
Radiergummi 40, 30, 20, 10, 5 "
A K A Gummi
Butterbrot-Taschen 100 Stück 50 "
Butterbrot-Papier 100 Bogen in Rollen 40 "

Schreibetuis, Ersatz für die Holzkasten in Kunstleder und Leder
 170, 150, 125, 85, 75, 60 Pfg.

Bücherträger — Kollegmappen.

Saison-Theater

Saalbau
 Direktion: **M. Genz.**
 Dienstag, den 21. April 1914,
 abends 8^{1/2} Uhr:

Wenn die Liebe erwacht
 (Renaissance)
 Kostümlustspiel in 3 Akten.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
 an besseren Herrn oder ein-
 zeln Dame zu vermieten.
 Wo, sagt die Exp. u. 665.

2 möblierte Zimmer
 in freier Lage zu vermieten.
 Von wem, sagt d. Exp. u. 664.

Möbliertes Wohn- u. Schlaf-
Zimmer
 zu vermieten.
Frankfurterstraße 41.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
 zu vermieten. **Varra 8.**
 1-2 Schüler finden

gute Pension.
 Näher. in der Exp. unt. 650.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten.
Frankfurterstr. 11.

Gut möblierte
Wohn- u. Schlafzimmer
 auch mit voller Pension zu
 vermieten.
A. Grothe, Sandstr.

Möbl. Wohn-u. Schlafzimmer
 mit schöner Aussicht zu ver-
 mieten.
Frankfurterstr. 311.

1 Lesemappe frei.
 Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Weilsburg.

Auszug
 aus dem Feld- und Forstpolizeigesetz.
 § 11. Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark oder mit
 Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer außerhalb
 eingetragener Grundstücke sein Vieh ohne gehörige Auf-
 sicht oder ohne genügende Sicherung läßt.

Unter „Vieh“ ist hier nicht bloß größeres Weidvieh,
 wie Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine usw. zu ver-
 stehen, sondern insbesondere auch Federvieh.

Auszug
 aus dem Reichsstrafgesetzbuch.
 § 367, Abs. 8. Mit Geldstrafe bis zu einhundert-
 fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: wer ohne polizei-
 liche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen be-
 suchten Orten Selbstgeschosse, Schlagseifen oder Fuhangeln
 legt, oder an solchen Orten mit Feuerwaffe oder an-
 derem Schießwerkzeug schießt, oder Feuerwerkskörper ab-
 brennt;

§ 368, Abs. 7. Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark
 oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft: wer
 in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden
 Sachen mit Feuerwaffe schießt oder Feuerwerke ab-
 brennt

Es ist amtlich festgestellt, daß in den letzten Tagen
 in den Gärten des Menschenladens und der Frankfurter-
 straße unbesugt mit Schießwerkzeugen geschossen wird.
 Wir bringen vorstehende Bestimmungen in Erinne-
 rung und werden Zuwiderhandelnde bestrafen.
 Weilsburg, den 6. April 1914.

Nach § 1 der Bekanntmachung, betreffend Aufwands-
 entschädigungen an Familien für im Reichsheer, in der
 Marine oder in den Schutztruppen eingestellte Söhne
 vom 26. März 1914 (R. G. Bl. Nr. 15) erhalten die
 Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetz-
 lich gleichstehenden Söhne durch Ableistung ihrer gesetz-
 lichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichs-
 heer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unter-
 offiziere oder Gemeine eine **Gesamtdienstzeit von 6**
Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwands-
 entschädigungen. Diese beträgt jährlich 240 Mark für
 jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen
 zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes
 in denselben Dienstgraden.
 Ansprüche ersuchen wir bis zum 23. ds. Mts. bei
 uns, Zimmer Nr. 4, anzumelden.
 Weilsburg, den 16. April 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 21. April, nachmittags 1^{1/2} Uhr
 werde ich in meinem Auktionslokale (Pariser Str.)
 1 Buffet, 1 großen Spiegel, 1 Plüschstuhl,
 2 Plüschfessel, 1 Vertikow, 1 Tisch
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Weilsburg, den 20. April 1914.
Witte, Gerichtsvollzieher

Gewerbliche Fortbildungsschule

Das Sommersemester beginnt **Dienstag**
 den 23. April.
 An diesem Tage haben sämtliche, zum
 Schule Verpflichtete, nachmittags 6 Uhr im
 (Volksschule) zu erscheinen.

Der Unterricht in der Vorbereitungs-
 Samstag den 25. April, nachmittags 1^{1/2} Uhr,
 Fachzeichenschule Sonntag den 26. April, vormittags 10 Uhr.

Der Schulvorstand
 § 1 des neuen Ortsstatuts lautet: Alle im
 Bezirk nicht bloß vorübergehend beschäftigten
 lichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, aus-
 lungen-Lehrlinge und -Gehilfen, Fabrikarbeiter)
 verpflichtet, die hieselbst errichtete öffentliche
 Fortbildungsschule an den vom Schulvorstand
 vernehmen mit dem Magistrat festgesetzten
 Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Arbeits-Vergebung

Zur **Neudeckung** des hiesigen Ortsberings
 am nächsten **Freitag den 24. d. Mts.**, nachmittags
 3 Uhr, das Brechen, Anfahren und Schlagen
 ebm Kleinschlagsteinen und Anfahren von
 Steingriess auf der Bürgermeisterei dahier
 vergeben. Die Bedingungen werden im Termin
 gegeben.
 Ellerhausen, den 19. April 1914.
 Der Bürgermeister

Arbeits-Vergebung

Zum **Ausbessern** der Ortsstraße werden
 Freitag den 24. ds. Mts., nachmittags 1^{1/2} Uhr,
 Brechen, Anfahren und Schlagen von 60 cbm
 schlagsteinen auf der Bürgermeisterei dahier
 vergeben. Die Bedingungen werden im Termin
 gegeben.
 Blessenbach, den 19. April 1914.
 Der Bürgermeister